



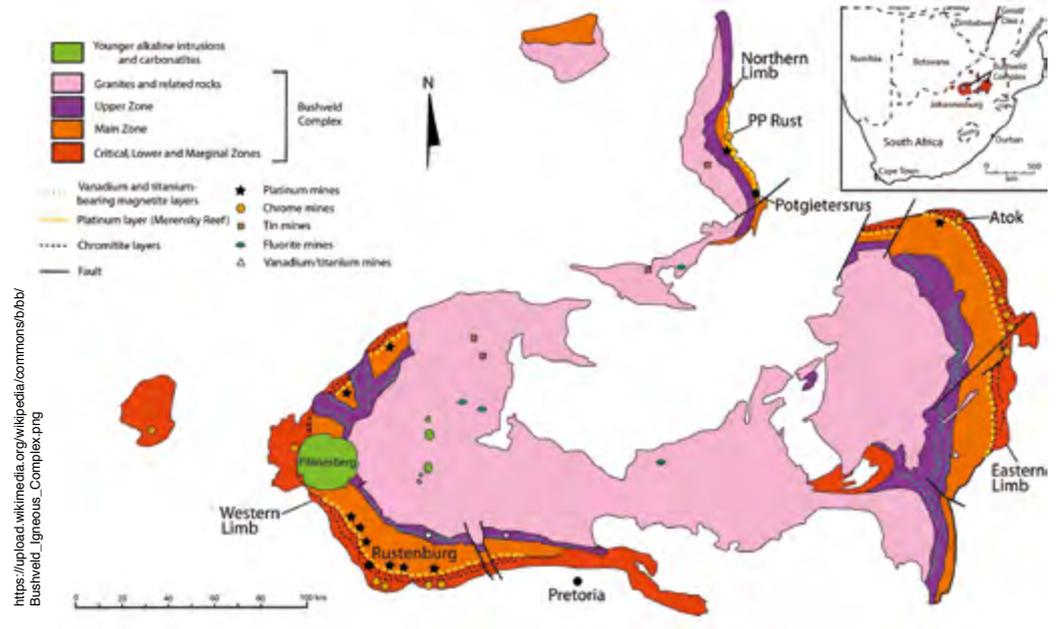
## Platin aus Südafrika in unseren Autos

## Ideen für den Schulunterricht

# KASA

Kirchliche Arbeitsstelle  
Südliches Afrika

1. Unser Wissen über Afrika und Südafrika .....	5
2. Das Massaker von Marikana.....	7
3. Die Kampagne „Plough back the fruits“ .....	9
4. Marikana und Wir: Verantwortungsethik.....	11
5. Abschließende Einheit.....	13



## Einführung

Am Nachmittag des 12. August 2012 erschoss die südafrikanische Polizei 34 Minenarbeiter einer Platinmine in Marikana. 2015, drei Jahre nach diesem Massaker von Marikana wurde in Deutschland die Kampagne „Plough back the fruits“ („Lasst die Erträge an ihren Ursprung zurückfließen“) ins Leben gerufen. Ihre Ursprünge sind auf den Schock zurückzuführen, den dieses Massaker in Südafrika und auch in Deutschland ausgelöst hatte. Besonders groß war der Schock in Deutschland bei Menschen, die die politische Geschichte Südafrikas verfolgen und die aufgrund ihres Engagements in der hiesigen Mobilisierung gegen das Apartheidsystem solidarisch der Bevölkerung Südafrikas gegenüberstehen.

### Marikana

Marikana gehört zur Distrikverwaltung Bojanala Platinum, deren Sitz Rustenburg ist. Rustenburg liegt in der Nordwest-Provinz Südafrikas. Die Stadt, deren Name „Ort der Ruhe“ bedeutet, erlangte großes mediales Aufsehen als eine der zehn Gastgeberstädte der Fußballweltmeisterschaft 2010. In Marikana leben knapp 20 000 Menschen.

Das 1948 offiziell eingeführte Apartheidsystem institutionalisierte rassistische Diskriminierung systematisch und legalisierte somit die politische und ökonomische Benachteiligung der als „Nichtweiße“ eingestuftten Bevölkerungsgruppen. Das Apartheidsystem bediente sich unzähliger Gesetze und Vorschriften, die genauso ungerecht wie absurd waren. Zu den Erblasten dieses Systems gehören zwei große Massaker: Das Massaker

von Sharpeville<sup>1</sup> am 21. März 1960 und das Massaker während des Schüler\*innenaufstands in Soweto am 16. Juni 1976<sup>2</sup>.

Diese beiden Massaker wurden von einem Unrechtsstaat begangen. Anders ist es mit dem Massaker von Marikana. Als es in 2012 verübt wurde, war Südafrika seit 18 Jahren eine Demokratie. Die Minenarbeiter forderten von ihrem Arbeitgeber Lonmin bessere Arbeits- und Lebensbedingungen. Die Massaker von Sharpeville und Soweto waren eine Offenbarung der Perversität des Apartheidsystems für die Weltöffentlichkeit, die die Brutalität des Regimes im Alltag aufzeigten. Das Massaker von Marikana führte hingegen ein Südafrika vor Augen, das sich trotz Ende der politischen Apartheid sozioökonomisch kaum verändert hat. Die Minenarbeiter gehören zu einer Berufsgruppen, die davon besonders betroffen sind. Obwohl sie mit Platin eines der wertvollsten Metalle der Welt fördern, leben die meisten mit ihren Familien immer noch in Wellblechhütten ohne fließend Wasser, sanitäre Anlagen oder Elektrizität. Die Löhne und Gehälter sind nach wie vor zu niedrig, um ein Leben in Würde führen zu können. Deshalb streikten die Minenarbeiter mehrere Monate lang, ohne dass die Minengesellschaft ein Einsehen gehabt hätte. Im Gegenteil: Das Unternehmen, die südafrikanische Regierung und die Polizei beschlossen, dem ein Ende zu setzen – mit den bereits beschriebenen Konsequenzen.

Nachdem die Geschäftsbeziehungen zwischen der britischen Minengesellschaft Lonmin und BASF als dem Hauptabnehmer des Platins bekannt wurden, formierte sich in Deutschland die Kampagne „Plough back the fruits“<sup>3</sup>. An den Profiten, die der Minenbetreiber Lonmin und BASF u.a. durch die Produktion und Kommer-

## Lonmin und Sibanye-Stillwater

Lonmin war ein britischer börsennotierter Hersteller von Platingruppenmetallen, der bis April 2019 im Bushveld Complex in Südafrika operierte. Sein Hauptsitz befand sich in London, während der operative Sitz in Johannesburg lag. Im April 2019 wurde Lonmin von Sibanye-Stillwater aufgekauft.

Sibanye-Stillwater beschreibt sich selbst als führendes internationales Edelmetall-Bergbauunternehmen mit einem vielfältigen Portfolio an Platingruppenmetallen (PGM) und Goldaktivitäten und -projekten. Das Unternehmen ist der weltweit größte Produzent von Platin, der zweitgrößte Produzent von Palladium und der drittgrößte Produzent von Gold sowie ein bedeutender Produzent von Rhodium. Es ist auch der weltweit führende Verarbeiter von verbrauchten PGM-Katalysatormaterialien. Der Hauptsitz befindet sich in Südafrika.

## BASF

BASF ist ein über 150 Jahre alter börsennotierter deutscher Chemiekonzern mit Hauptsitz in Ludwigshafen am Rhein. Er ist der umsatzstärkste Chemiekonzern der Welt und beschäftigt mehr als 122.000 Mitarbeiter\*innen in mehr als 80 Ländern und betreibt über 390 Produktionsstandorte weltweit. BASF entwickelt, produziert und vermarktet weltweit ca. 700 Zwischenprodukte und ist der Hauptabnehmer von Platin aus Südafrika, mit dem u. a. Katalysatoren für Autos hergestellt werden.

zialisierung von Katalysatoren für Autos mit Platin aus Marikana machen, müssen die Minenarbeiter, die Hinterbliebenen und die lokale Gemeinschaft von Marikana beteiligt werden, so die Forderung der Kampagne.

Die Kampagne fordert von BASF als Hauptabnehmer des Platins aus Marikana, Druck auf den Geschäftspartner in Südafrika auszuüben, damit dieser demokratische und menschenrechtliche Standards sowie Umwelt- und Sozialstandards beachtet. Außerdem hat sich diese Kampagne von Anfang an aus der Überzeugung heraus entwickelt, dass Unternehmen sich nicht selbst regulieren. Staatlich konsequente Gesetzgebung ist gefragt, um Unternehmen zur Achtung der hier erwähnten Kriterien zu zwingen.

Die Kampagne „Plough back the fruits“ hat seit 2015 zahlreiche Materialien produziert (siehe S. 8 und S. 10) und eine große Presseresonanz erzielt. Dies führte dazu, dass der Fall „Marikana“ als eines der fünf Beispiele der im September 2019 lancierten Kampagne „Initiative Lieferkettengesetz“<sup>4</sup> aufgenommen wurde. Die Kampagne will einen gesetzlichen Rahmen schaffen, mit dem Unternehmen in Deutschland verpflichtet werden, auch im Ausland Menschenrechte und Umweltstandards zu achten. So gesehen ist der Fall „Marikana“ geeignet, um die Notwendigkeit eines solchen Gesetzes zu unterstreichen.

Die vorliegende Broschüre will Methoden vorstellen, die dazu dienen können, im Schulunterricht den Fall „Marikana“ mit Schüler\*innen auszuarbeiten.

Der Unterricht kann mit folgendem Aufbau gestaltet werden:

1. Unser Wissen über Afrika und Südafrika
2. Das Massaker von Marikana
3. Die Kampagne „Plough back the fruits“
4. Marikana und Wir: Verantwortungsethik
5. Abschließende Einheit



# 1

## Unser Wissen über Afrika und Südafrika

Die erste Einheit soll dazu dienen, das Vorwissen der Schüler\*innen zu Afrika im Allgemeinen und zu Südafrika im Besonderen zu ermitteln, um am Ende der Unterrichtseinheit die Lerneffekte evaluieren zu können. Darüber hinaus sollen hier ein paar Eckdaten zu Südafrika und den dort lebenden Menschen vermittelt werden, die später ermöglichen, die verschiedenen Informationen, die die Schüler\*innen im Laufe des Unterrichts mitbekommen, einzuordnen.



Karte: Shutterstock

### Variante A:

#### Mit Umrisskarten arbeiten

**Methode:** Einzelarbeit, anschließend im Plenum zusammentragen

**Materialien:** Umriss einer Afrika-Karte und einer Europa-Karte jeweils in DIN A5-Format auf einem DIN A4-Blatt gedruckt, bunte Stifte, vorbereitete Moderationskarten oder PowerPoint-Präsentation

**Ablauf:** Jede\*r Schüler\*in erhält den Umriss einer Karte von Afrika, auf der nur Südafrika als Land markiert ist sowie den Umriss einer Europakarte mit Deutschland als einzig markiertem Land.

**Phase 1:** Zu Beginn der Sitzung werden die Schüler\*innen gebeten, alles, was sie über Afrika und Südafrika wissen, aufzuschreiben oder aufzumalen und alle möglichen Verbindungen und Verflechtungen zwischen Südafrika und Deutschland darzustellen.

**Phase 2:** Im Anschluss an diese Einzelübung werden drei bis fünf Freiwillige gebeten, ihre Ergebnisse vorzustellen. Je nachdem, was zur Sprache kommt (Klischees, aktuelle Themen, historische Gegebenheiten etc.) kann anschließend eine kurze Diskussion mit dem Ziel geführt werden, möglichst viele Schüler\*innen zur Betei-

ligung zu motivieren. Als Übergang zum eigentlichen Thema der Unterrichtseinheit „Platin aus Südafrika in unseren Autos“ kann die Frage dienen, welche Produkte zwischen Südafrika und Deutschland gehandelt werden. Die Antworten der Schüler\*innen können auf einem Flipchart notiert und geclustert werden. Sollte hier Platin nicht zur Sprache kommen, kann die Frage gestellt werden, ob die Schüler\*innen wissen, dass Platin zu den Rohstoffen gehört, die Deutschland aus Südafrika importiert.

Im Anschluss an diese Einheit kann die Lehrkraft mit Moderationskarten oder mit einer kurzen Powerpoint-Präsentation ein paar Informationen zu Südafrika<sup>5</sup> vermitteln: Größe des Landes, Bevölkerung, Bruttoinlandsprodukt, politisches System, etc. Nach dieser ersten Einheit wie auch nach den daraufhin folgenden Einheiten werden die Schüler\*innen gebeten, die neuen Informationen und Erkenntnisse auf ihren eigenen Landkarten mit jeweils unterschiedlichen Schriftfarben zu ergänzen.



### Variante B:

#### Bissoziation<sup>6</sup>

Methode: Plenum

**Materialien:** Flipchart, Karteikarten, Stifte, ein paar Alltagsgegenstände (z.B. ein Schlüsselbund, eine Wasserflasche, eine Schokolade, ein Kleidungsstück, ein Heft, Büroklammern, eine Wäscheleine etc.).

**Ablauf:** Die Teilnehmenden bilden einen Halbkreis. In der Mitte werden je nach Gruppengröße drei bis fünf Gegenstände platziert. Drei bis fünf Teilnehmer\*innen werden gebeten, in die Mitte zu gehen und sich je einen Gegenstand auszusuchen.

**Phase 1:** Im Vorfeld werden zwei Flipcharts vorbereitet. Die erste ist dafür da, um erste Assoziationen festzuhalten. Um den irritierenden und inspirativen Charakter der Methode beizubehalten, sollten die Gegenstände keine direkte Verbindung mit dem Unterrichtsthema haben. Je ferner die Gegenstände vom eigentlichen Thema sind, desto besser die Ergebnisse.

Die Frage dazu kann lauten: Was verbindest Du mit dem Gegenstand, den Du in der Hand hältst? Die Gegenstände werden nacheinander besprochen. An dieser Sammelfase beteiligen sich alle. Die ganze Gruppe wird ermutigt, ihre Assoziationen mitzuteilen, ohne zu lang darüber nachzudenken.

**Phase 2:** Hier werden die Verbindungen dieser Assoziationen zur folgenden Frage ausgearbeitet:

Was hat der Gegenstand oder die Assoziation der Schüler\*innen mit Afrika oder Südafrika, mit Rohstoffen oder Rohstoffpolitik zu tun? Die Antworten werden auf der Flipchart festgehalten und in der Runde kurz diskutiert.

Dieser Einstieg ermöglicht viele Probleme, die im Unterricht behandelt werden, zu identifizieren und zu visualisieren. Durch die Partizipation der Schüler\*innen können die unterschiedlichen Vorkenntnisse der Gruppe im Blick auf das zu behandelnde Thema ermittelt werden. Diese Erkenntnisse sind wichtig, um die weiteren Arbeitsgruppen entsprechend planen zu können.



## 2

# Das Massaker von Marikana

Methode: Plenum

Materialien: Computer mit Trailer, Beamer

Nach dem Einstieg mit einer der beiden Varianten erfolgt nun die Einführung in das eigentliche Thema: das Massaker von Marikana. Hier kann eine PPP eingesetzt werden, welche ein paar allgemeine Informationen zu Politik, Wirtschaft und Sozialem in Südafrika vermittelt, um den Kontext darzustellen, in dem das Massaker

stattgefunden hat<sup>7</sup>. Als Ergänzung zu dieser Einheit eignet sich der Trailer des Dokumentarfilmes „Miners shot down“<sup>8</sup>. Diesem Film ist es mit zum Teil schockierenden Bildern gelungen, die Entstehung des Konfliktes rund um die Platinmine von Marikana, seine Eskalation, das Massaker selbst und die ersten Schritte der Aufarbeitung festzuhalten. Dies wird in einer analytischen Art vermittelt. Auf den Trailer folgt ein kurzes Meinungsbild zur Gefühlslage der Schüler\*innen: Was habt Ihr wahrgenommen? Wie fühlt Ihr euch?



Versammlung streikender Minenarbeiter von Marikana am Rande des Bergwerkes am 15. August 2012

# Vielfältige Materialien stehen zur Verfügung.

Zu bestellen bei KASA oder als Download im Internet.



Kampagnenflyer



Factsheet



Katalog und drei Rollups zur Ausstellung

<https://www.kasa.de/service/ausstellungen/detail-ausstellungen/wir-werden-uns-gehoe-er-schaffen-die-witwen-von-marikana-kaempfen-fuer-gerechtigkeit/>





### 3

## Die Kampagne „Plough back the fruits“

**Methode:** Gruppenarbeit

**Materialien:** Broschüre „Wir werden uns Gehör verschaffen! Die Witwen von Marikana kämpfen für Gerechtigkeit und Wiedergutmachung“<sup>9</sup>

Liefen alle bisherigen Einheiten im Plenum, so ist es spätestens ab jetzt empfehlenswert, die zwei nächsten Einheiten in Arbeitsgruppen zu gestalten. Ziel soll sein, Gruppen von drei bis vier Personen zu bilden, damit möglichst alle mitarbeiten können und auch diejenigen zu Wort kommen, die sich im Plenum nicht beteiligen.

**Gruppenphase 1: Arbeit mit Bildern und Geschichten der Witwen von Marikana**

Eine erste Vorstufe der Kampagne „Plough back the fruits“ war ein Projekt, bei dem sich einige der Witwen von Marikana malerisch mit den schrecklichen Ereignissen auseinandersetzten und ihre Geschichten erzählten<sup>10</sup>. Jede Gruppe hat die Aufgabe, sich mit jeweils einem der gemalten Bilder und der dazugehörigen Geschichte der Hinterbliebenen aus der daraus entstandenen Broschüre auseinanderzusetzen: Was vermittelt mir das Bild? Worum geht es im gelesenen Textabschnitt? Welche Probleme werden in diesem Text angesprochen und was wünschen sich die Witwen?

Nach dieser Gruppenarbeit tauschen sich die Schüler\*innen im Plenum unter der Moderation der Lehrkraft über ihre Erkenntnisse aus. Hier soll ein Wis-

senstransfer zwischen den Gruppen stattfinden sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den verschiedenen Bildern und Geschichten ausgearbeitet werden. Jede Gruppe beschreibt und interpretiert ihr Bild und den dazugehörigen Text. Anschließend werden die Verbindungen zwischen Marikana und Ludwigshafen, dem Sitz von BASF, dargestellt.

**Gruppenphase 2: Arbeit mit dem Plakat**

**Materialien:** Plakat „Stimmen entlang der Lieferkette“, Flipchart und Stifte, Computer, Beamer

Als Ergänzung zur vorherigen Einheit bietet sich eine Analyse des Plakats „Stimmen entlang der Lieferkette“<sup>11</sup> an. Diese Einheit beginnt im Plenum mit dem Video, das einen Workshop der Witwen von Marikana im Februar 2016 in Masibambane bei Rustenberg in Südafrika zeigt („Workshop at Masibambane, February 2016“: <http://basflonmin.com/home/de/stimmen-aus-der-lieferketten-dokumentationen/>). Es zeigt die Entstehung des Plakats, das in dieser Einheit analysiert wird. Im Anschluss an das Video werden die Gruppen neu gemischt. Jede Gruppe hat die Aufgabe, sich mit den Bildern entlang der Lieferkette und den Botschaften auf dem Plakat auseinanderzusetzen und die Kernaussagen herauszuarbeiten. Diese werden dann im Plenum vorgestellt. Zum Abschluss dieser Einheit kann der Text aus der Broschüre „Für eine gerechte Rohstoffpolitik. Zum Beispiel: Platin“<sup>12</sup> auf Seite 2 gelesen werden. Dieser Text bildet einen guten Übergang zur nächsten Einheit.

Vielfältige Materialien stehen zur Verfügung.

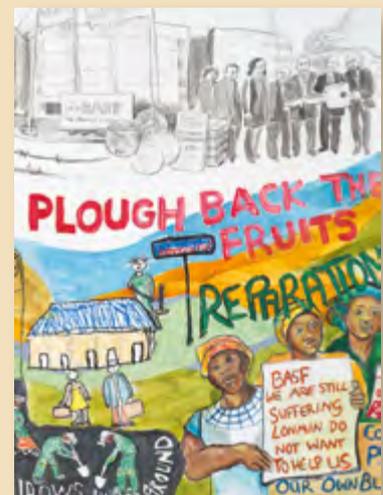
Zu bestellen bei KASA oder als Download im Internet.



Studie



Sammelband



Katalog

Unterrichtsmaterial (Broschüre + Poster)



## 4

# Marikana und Wir: Verantwortungsethik

### Variante A:

**Lektüre aus der Broschüre „Für eine gerechte Rohstoffpolitik. Zum Beispiel: Platin“<sup>13</sup>**

**Methode: Gruppenarbeit und Plenum**

**Material: Broschüre „Für eine gerechte Rohstoffpolitik. Zum Beispiel: Platin“, Internet/WLAN inkl. Computer oder Handynutzung**

**Ablauf:** Hier sollten die Gruppen neu gemischt werden. Die Gruppen sollen die Textauszüge aus dem Buch „Zum Beispiel BASF. Über Konzernmacht und Menschenrechte“ und aus der Broschüre „Für eine gerechte Rohstoffpolitik. Zum Beispiel: Platin“ lesen und sich darüber austauschen<sup>14</sup>. Die Schüler\*innen werden aufgefordert, die im Text des Moduls beschriebenen Probleme des Platinabbaus zu identifizieren: Welche potentiellen Lösungsansätze sind denkbar? Welche Art von Interventionen ist auf welcher Ebene geeignet, um dieses Ziel zu erreichen? Die Gruppen sollen anhand von Internetrecherchen weitere Bausteine zu ihren Fragestellungen sammeln. Anschließend stellen die Gruppen ihre Arbeit der Klasse vor und präsentieren dabei die Ergebnisse der Gruppendiskussionen. Dadurch ergibt sich am Ende ein Gesamtbild, welches nicht nur die Grundprobleme, sondern auch die Lösungsansätze skizziert.

Was ist Platin und wofür wird es verwendet? Was hat Platin mit uns und unserem Leben zu tun? Was bewirkt der Platinabbau und -handel in Südafrika? An dieser Stelle soll die bereits vermittelte Information vertieft werden, dass ein Großteil der südafrikanischen Produktion in Deutschland verarbeitet wird und der Abbau von Platin in Südafrika unter Verletzung von Sozial- und Umweltstandards stattfindet.

### Variante B:

**Methode: Plenum**

**Materialien: Computer, Beamer**

**Ablauf:** Die Ziele, die Zielgruppen, die Arbeitsmethoden und die Aktivitäten der Kampagne „Plough back the fruits“ werden anhand einer PPP zusammenfassend erklärt. Ziel ist es, den Schüler\*innen die Arbeitsweise der Kampagne zu vermitteln, aufzeigen was sie bewirkt hat und was noch zu tun ist, um sie in der abschließenden Einheit zu motivieren, sich selbst zu engagieren.



Gemälde zur Erinnerung an das Massaker von Marikana am Eingang der Räumlichkeiten von Khanya College in Johannesburg



Protestaktion gegen Lonmin und BASF in Marikana in 2016



# 5

## Abschließende Einheit

### Variante A:

Methode: moderiertes Gespräch im Plenum

Material: Moderationskarten, Stifte

**Ablauf:** In der abschließenden Einheit soll versucht werden, das im Laufe der verschiedenen Einheiten gesammelte Wissen mit dem Wissen zu verknüpfen, das sich die Schüler\*innen in früheren Unterrichtseinheiten (Ethik, Politik) angeeignet haben. Welche Anknüpfungspunkte gibt es in den verschiedenen Fächern, die den Schüler\*innen helfen können, ihre eigenen Rollen als Konsument\*innen und Bürger\*innen zu reflektieren, Handlungsoptionen auszuarbeiten und somit theoretisches Wissen in Einklang mit der Praxis zu bringen? Das Gespräch kann sich an folgender Frage orientieren: Welche Handlungsoptionen haben wir, die uns ermöglichen, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in Marikana zu leisten? Hier ist es sinnvoll, das konkrete Fallbeispiel „Platin“ um Produkte wie „Schokolade“ und „Handys“ zu erweitern. Dies ermöglicht Schüler\*innen, einen Bezug zu ihrem Alltag herzustellen. An dieser Stelle kann die bundesweite Kampagne „Initiative Lieferkettengesetz“<sup>15</sup> vorgestellt werden, um aufzuzeigen, was zivilgesellschaftlich passiert. Sie fordert von der Bundesregierung ein Gesetz zur Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards entlang der weltweiten Lieferketten für Unternehmen in Deutschland.

### Variante B:

Methode: Planspiel Welttribunal

Material: Stühle

**Ablauf:** Schüler\*innen tragen verschiedene Anliegen, die sie kennengelernt haben, vor ein Tribunal und ziehen dabei sowohl die Regierungen Südafrikas und Deutschlands als auch BASF und ihre Geschäftspartner\*innen zur Rechenschaft. Drei bis fünf Schüler\*innen sind die Richter\*innen, die das Urteil fällen, zwei bis drei Schüler\*innen vertreten die Gemeinschaft von Marikana, weitere drei Schüler\*innen sind Sachverständige, die den Vertreter\*innen von Marikana mit Rat zur Seite stehen, während der Rest der Klasse den Prozess beobachtet. Das Tribunal fällt am Ende ein Urteil gegen beide Regierungen, BASF und ihre Geschäftspartner\*innen. Die Prozessbeobachter\*innen schildern im Anschluss, wie sie den Prozess wahrgenommen haben. Die abschließende Diskussion behandelt die Frage, was passieren muss, damit solche Prozesse nicht nur Fiktion bleiben.

**Evaluierung:** Als Schlusspunkt lohnt sich ein Blick auf die Umrisskarten, die in der ersten Einheit in Variante A eingesetzt wurden: Schüler\*innen werden gebeten die Erkenntnisse und Informationen zu Afrika und Südafrika, die sie im Laufe der verschiedenen Einheiten gesammelt haben, mit anderen zu teilen und zu diskutieren. Auch Erkenntnisse aus der Variante B der abschließenden Einheit werden berücksichtigt, indem die Frage angerissen wird, welche Art von Gesetzen wir global brauchen, damit Länder wie Südafrika von ihrem Rohstoffreichtum profitieren können.

- 
- 1 KASA (Hrsg.), Sharpeville nach 50 Jahren, 2010. [https://www.kasa.de/fileadmin/user\\_upload/downloads/publikationen/kasa/kasa\\_2010\\_sharpeville\\_nach\\_50\\_jahren.pdf](https://www.kasa.de/fileadmin/user_upload/downloads/publikationen/kasa/kasa_2010_sharpeville_nach_50_jahren.pdf)
  - 2 Anne Heffernan and Noor Nieftagodien (Hrsg.), Students must rise. Youth struggle in South Africa before and beyond Soweto '76, 2016; Julian Brown, The road to Soweto. Resistance and Uprising of 16 June 1976, 2016.
  - 3 <http://basflonmin.com>
  - 4 <https://lieferkettengesetz.de/>
  - 5 [https://www.kasa.de/fileadmin/user\\_upload/downloads/publikationen/kasa/kasa\\_2020\\_suedafrika\\_heute\\_praesentation.pdf](https://www.kasa.de/fileadmin/user_upload/downloads/publikationen/kasa/kasa_2020_suedafrika_heute_praesentation.pdf)
  - 6 Eine Einführung in die Anwendung dieser Methode ist unter diesem Link nachzulesen: <https://xn--kreativittstechniken-jzb.info/bisoziation/>
  - 7 [https://www.kasa.de/fileadmin/user\\_upload/downloads/publikationen/kasa/kasa\\_2020\\_das\\_massaker\\_von\\_marikana\\_praesentation.pdf](https://www.kasa.de/fileadmin/user_upload/downloads/publikationen/kasa/kasa_2020_das_massaker_von_marikana_praesentation.pdf)
  - 8 <https://www.minersshotdown.co.za/>  
Zusätzlich gibt es zu diesem Themenkomplex den Film Strike a Rock: <https://www.idfa.nl/en/film/f6acbdb0-339e-436a-a3de-94c240fdd93b/strike-a-rock>
  - 9 KASA (Hrsg.), Wir werden uns Gehör verschaffen! Die Witwen von Marikana kämpfen für Gerechtigkeit und Wiedergutmachung. [https://www.woek.de/fileadmin/user\\_upload/downloads/publikationen/kasa/kasa\\_2014\\_wir\\_werden\\_uns\\_gehoer\\_verschaffen.pdf](https://www.woek.de/fileadmin/user_upload/downloads/publikationen/kasa/kasa_2014_wir_werden_uns_gehoer_verschaffen.pdf)
  - 10 Simone Knapp, Wir werden uns Gehör verschaffen! Die Witwen von Marikana kämpfen für Gerechtigkeit und Wiedergutmachung, 2014. [https://www.kasa.de/fileadmin/user\\_upload/downloads/publikationen/kasa/knapp\\_2014\\_wir\\_werden\\_uns\\_gehoer\\_verschaffen.pdf](https://www.kasa.de/fileadmin/user_upload/downloads/publikationen/kasa/knapp_2014_wir_werden_uns_gehoer_verschaffen.pdf)
  - 11 [https://www.kasa.de/fileadmin/user\\_upload/downloads/publikationen/kasa/kasa\\_2019\\_fuer\\_eine\\_gerechte\\_rohstoffpolitik\\_poster.pdf](https://www.kasa.de/fileadmin/user_upload/downloads/publikationen/kasa/kasa_2019_fuer_eine_gerechte_rohstoffpolitik_poster.pdf)
  - 12 KASA (Hrsg.), Für eine gerechte Rohstoffpolitik. Zum Beispiel: Platin, 2018. [http://basflonmin.com/home/wp-content/uploads/2018/10/FuerGerechteRohstoffpolitik\\_broschure\\_web.pdf](http://basflonmin.com/home/wp-content/uploads/2018/10/FuerGerechteRohstoffpolitik_broschure_web.pdf)
  - 13 KASA (Hrsg.), Für eine gerechte Rohstoffpolitik. Zum Beispiel: Platin, 2018.
  - 14 Geeignet für diese Einheit sind die Seiten 2 und 3 aus der Broschüre „Für eine gerechte Rohstoffpolitik. Zum Beispiel: Platin“ und die Seiten 425–427 aus dem Buch „Zum Beispiel BASF. Über Konzernmacht und Menschenrechte“. PDF-Version des Buches unter: [www.rosalux.de/publikation/id/38733/zum-beispiel-basf](http://www.rosalux.de/publikation/id/38733/zum-beispiel-basf)
  - 15 <https://lieferkettengesetz.de/>

## **Impressum**

KASA – Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika  
Im WeltHaus Heidelberg  
Willy-Brandt-Platz 5  
69115 Heidelberg  
Telefon: (06221) 43336-16  
E-Mail: [kasa@woek.de](mailto:kasa@woek.de)  
[www.kasa.de](http://www.kasa.de)

**Autor:** Boniface Mabanza

### **Fotos:**

S. 7: Greg Marinovich, S. 12 oben: Simone Knapp,  
S. 12 unten: Maren Grimm

### **Konzept & Layout:**

Bettina Bank, Heidelberg, [www.bb-werk.de](http://www.bb-werk.de)

**Druck:** Sonnendruck GmbH, Wiesloch, [www.sonnendruck.com](http://www.sonnendruck.com)

**Datum:** Dezember 2019

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ

